

4. Begründung des Einheitsstaates durch den Großen Kurfürsten und Friedrich (III.) I.

120. Wie sah das dem Großen Kurfürsten überkommene Land aus?

1. Städte und Dörfer waren vielfach verlassen oder zerstört (60 Städte, 5000 Dörfer, 48 Schlösser).
2. Die Felder waren unbebaut oder verstrüppt, Handel und Wandel lagen völlig danieder.
3. Armut und Noth herrschten unter der Bevölkerung, die auf ungefähr ein Drittel zusammengeschmolzen war.
4. Den zerstreuten Landesteilen, die durch feindliche Gebiete voneinander getrennt waren, fehlte das Gefühl der Zusammengehörigkeit.
5. In der Kurmark lagen kaiserliche, in der Uckermark schwedische, in Cleve holländische, in Jülich spanische Besatzungen.
6. Die brandenburgischen Söldner hausten ärger unter der verarmten Bevölkerung als die Feinde.

121. Welche Ziele steckte sich der Große Kurfürst?

1. Er wollte seine Länder zum blühenden Zustand der Niederlande emporheben.
2. Er gedachte einen einheitlichen, starken Staat nach innen (Absolutismus) und nach außen hin (Souveränität) zu schaffen.

122. Durch welche Mittel suchte der Große Kurfürst diese Ziele zu erreichen?

1. Durch ein starkes, stehendes Heer (s. Frage 127).
2. Durch eine einträgliche, aber gerechte Besteuerung (s. Frage 128—131).
3. Durch eine weise, umsichtige Verwaltung (s. Frage 132).

123. Wie war er zu dieser Lebensaufgabe ausgerüstet?

1. Er besaß entschlossene Tatkraft, zähe Ausdauer, strenge Selbstbeherrschung.
2. Er wußte aus allen Umständen jedesmal für sich den möglichsten Vorteil zu ziehen.
3. Er zeichnete sich durch tiefe Geistesbildung aus.